

Inhalt

I- Vorwort des Vorstandes	1
II- Zahlen und Entwicklung	3
III- Aktivitäten und Angebote	5
IV- Drei gelebte Beispiele aus dem vielfältigen KISS-Alltag	8
V- Dankeschön	12

I- Vorwort des Vorstandes

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, liebe Freunde von KISS Cham

Seit 7 Jahren ist die Nachbarschaftshilfe in Cham ein wichtiger Teil der sozialen Integration und Solidarität, wo sich Menschen auf einfache und unbürokratische Art gegenseitig unterstützen.

Es wird freiwillige Arbeit geleistet mit Zeitgutschriften, indem Zeit geschenkt oder in Anspruch genommen wird von rund 10'000 Stunden pro Jahr. Wir vom Vorstand und der Geschäftsstelle spüren immer, dass die Menschen gerne freiwillig helfen. Die GenossenschafterInnen engagieren sich gerne spontan, ohne grosse Verbindlichkeiten eingehen zu müssen. Darauf dürfen alle stolz sein, weil sie für das eigene Wohl und für jenes von anderen Menschen etwas tun. Es ist wunderbar, dass sich viele Menschen verschiedenen Alters Zeit schenken oder schenken lassen.

Der Gemeinderat von Cham hat die Alterspolitik Vision 2040 verabschiedet und erkannt, dass es von grosser Bedeutung ist, dass Seniorinnen und Senioren, die ein Viertel der Bevölkerung von Cham ausmachen, sich wohl fühlen und in die Gesellschaft eingebunden sind. Einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieses Ziels erbringt die Genossenschaft KISS durch die Förderung der Nachbarschaftshilfe. Heute ist die Nachbarschaftshilfe mit über 300 Mitgliedern ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen Netzes in Cham.

Es ist wirklich beeindruckend, wie viele Menschen sich bei KISS einsetzen für andere Menschen und ihnen Zeit schenken. Es ist wichtig zu betonen, dass die Unterstützung im Alltag und die Schaffung von Gemeinschaft nicht nur für Seniorinnen und Senioren, sondern auch für Familien und Alleinstehende von grosser Bedeutung ist. Jeder von uns kann im Alltag und vor allem in schwierigen Zeiten Unterstützung brauchen und deshalb ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen und uns um die Bedürfnisse anderer kümmern.

Ich möchte allen, die sich in Cham engagieren, um diese Ziele zu erreichen, herzlich danken.

Ihr Engagement und ihre Hingabe tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft solidarischer und fürsorglicher wird. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam dafür sorgen, dass niemand vergessen wird und alle, die Unterstützung erhalten, diese auch bekommen.

Die Kernaufgabe von KISS ist die Organisation und Koordination der Nachbarschaftshilfe durch Tandems. Diese Tandems bestehen aus Freiwilligen, die sich gegenseitig unterstützen und helfen, um den Alltag von Seniorinnen und Senioren, Familien und Alleinstehenden in der Gemeinde zu erleichtern. Diese Arbeit hat sich in den letzten Jahren nicht verändert und bleibt die Haupttätigkeit.

Die Anforderungen und Aufgaben werden immer anspruchsvoller und erfordern viel Zeit und Energie. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat der Vorstand beschlossen, die Stellenprozentage der Stellvertretung zu erhöhen, um die Geschäftsleitung zu entlasten und die Arbeit effektiver zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit der Koordinatorin Michèle Hänggi hat aufgezeigt, dass ein grösseres Pensum benötigt wird, um einen Kontakt zu den Mitgliedern aufbauen zu können. Dieser Kontakt ist wichtig, damit die passenden Tandems zusammengeführt und begleitet werden können. Nur so kann den Tandems die bestmögliche

Unterstützung gegeben werden. Der Austausch zwischen Geschäftsleitung und der Koordinatorin hilft, die Belastungen der Arbeit zu reduzieren und ist Quelle der Unterstützung und der Inspiration.

Michèle Hänggi hat beschlossen, bei der Spitex ein grösseres Pensum zu übernehmen und verlässt uns Ende Juni. Wir bedanken uns für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute. Andrea Hopf Heim ist Pflegefachfrau und beginnt im September 2022 mit einem 20% Pensum.

Durch diese Unterstützung kann sichergestellt werden, dass die Kernaufgabe der Nachbarschaftshilfe weiterhin die grösste tägliche Herausforderung bleibt, ohne dass die Qualität und der Erfolg der Arbeit beeinträchtigt wird.

Vorstand im Wandel und Dank

Es ist wichtig, das Engagement und die Leistungen von Menschen, die sich für die Nachbarschaftshilfe und die Unterstützung benachteiligter Gruppen in der Gemeinde einsetzen, anzuerkennen und zu würdigen. An der letzten Generalversammlung wurde das Gründungsmitglied Beat Wälchli für seine Arbeit im Vorstand geehrt und verabschiedet.

Jetzt suchen wir wieder nach Personen, die bereit sind, ihre Zeit und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Nachbarschaftshilfe zu stellen und im Vorstand mitwirken.

Neben der Unterstützung durch die öffentliche Hand ist es wichtig, auch auf die finanzielle Unterstützung durch Organisationen, Unternehmen und Mitglieder zählen zu können, um die Arbeit von KISS fortzusetzen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle der Genossenschaft sind äusserst dankbar für die Unterstützung, die wir in der Vergangenheit erhalten haben. Mit ihrem Engagement tragen alle dazu bei, dass die Arbeit von KISS erfolgreich ist.

Wir hoffen, dass Sie weiterhin ein Teil von KISS bleiben und uns dabei helfen, unsere Arbeit fortzusetzen und weiter zu wachsen.

Bruno Werder, Präsident KISS Cham

KISS im Kanton Zug wächst weiter – ua. dank der Hilfe aus Cham

Gründung der KISS Genossenschaft Hünenberg am 20. Mai 2022



KISS Fondation begleitet und betreut die von ihr lizenzierten KISS-Organisationen

Austauschtreffen im Mai und Oktober unter mittlerweile 19 KISS Genossenschaften



II- Zahlen und Entwicklung

Mitglieder

Mitglieder Ende 2022

Anzahl Genossenschafts-Mitglieder: 360

Anzahl Frauen: 257

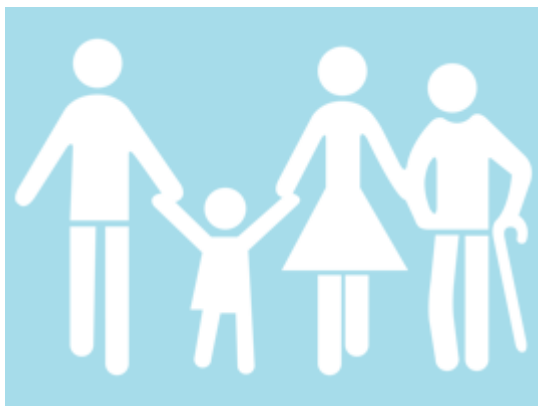
Anzahl Männer: 96

Anzahl Kollektivmitglieder: 7

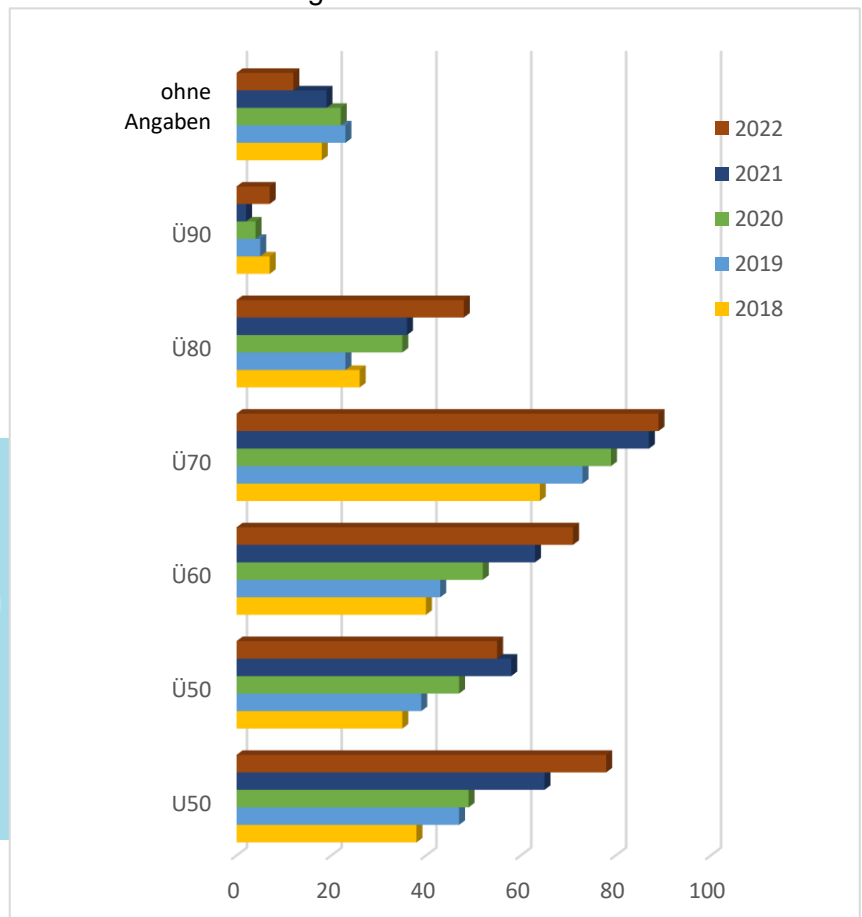
2022: plus 63 neue Mitglieder

15 Mitglieder sind verstorben oder
weggezogen

Anzahl *Angebote* zur Stärkung der
sozialen Kontakte (KISS Kitt): 8



Entwicklung der Altersstruktur KISS Cham:

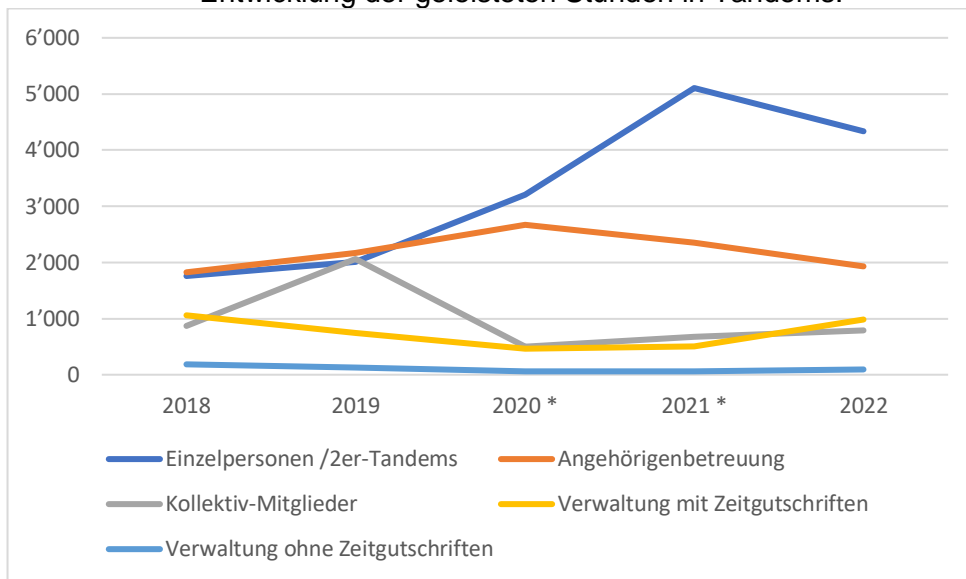


Tandems

Anzahl und geleistete Stunden in Tandems Ende 2022

	Anzahl Tandems	Stunden total
Geleistete /gegebene Stunden von Einzelmitgliedern/ 2-er Tandems (inkl. Angehörigenbetreuung)	160	5'754
Geleistete Stunden von Kollektivmitgliedern	27	790
Angehörigentlastung	10	509
Geleistete Stunden von Mitgliedern für Verwaltungsarbeiten	19	1'083
Total	216	8'136

Entwicklung der geleisteten Stunden in Tandems:

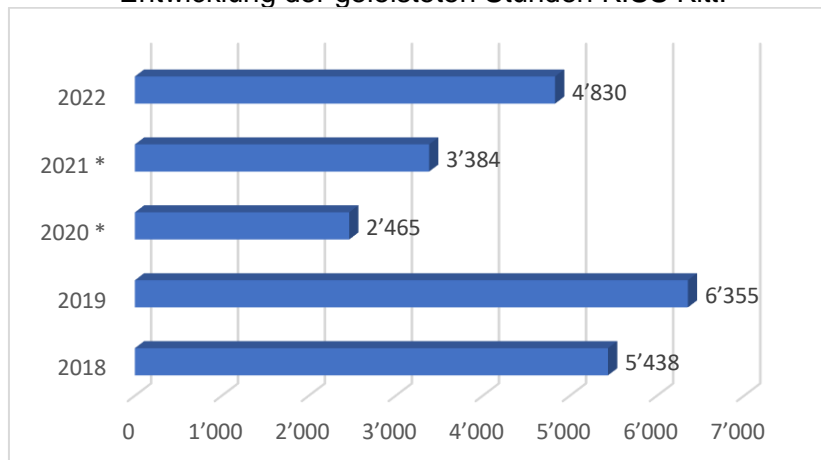


KISS Kitt / soziales Zusammensein

Tandems und geleistete Stunden KISS Kitt Ende 2022

	Anzahl Tandems	Stunden total
Organisation + Durchführung der KISS Kitt-Angebote	49	795
Nutzung der KISS Kitt-Angebote		4'035
Total KISS Kitt / soziales Zusammensein	49	4'830

Entwicklung der geleisteten Stunden KISS Kitt:

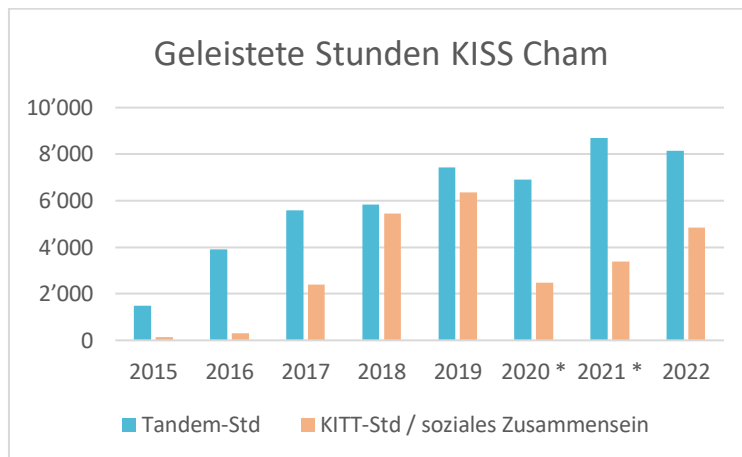


Anmerkung: In den beiden * Covid-Jahren wurde die Teilhabe der Menschen stark eingeschränkt, viele Möglichkeiten, sich zu sehen und zu treffen bei KISS Kitt-Angeboten wurden durch die Corona Massnahmen erschwert bzw zum Teil verunmöglicht.

Leistungsausweis der KISS Nachbarschaftshilfe Cham Ende 2022

Anzahl Tandems	Stunden total
265	12'966

Total Tandems und Stunden



III- Aktivitäten und Angebote

Es ist wichtig, Zeit in soziale Beziehungen zu investieren, da diese Beziehungen einen wesentlichen Einfluss auf unser Wohlbefinden haben.

Die Zeit, die wir unserem sozialen Leben widmen, verteilen wir unterschiedlich.

Ca. 40 Prozent der Zeit stecken wir in periphere Beziehungen, die alle persönlichen Beziehungen ausserhalb des Familien- und engen Freundeskreises umfassen und sich im Laufe der Zeit entwickeln können. Und in flüchtige Kontakte und schwache Beziehungen, die Wohlbefinden, Glücksgefühle und Zugehörigkeitsgefühl erzeugen können, da sie neue Impulse geben, die wir von Menschen, die anders sind als wir, erhalten.

KISS fördert diese peripheren Beziehungen mit der koordinierten Nachbarschaftshilfe, wir bringen Menschen zusammen in Tandems und bieten Möglichkeiten zur Begegnung, zu Kontakten.

Dabei unterscheiden sich diese sozialen Beziehungen in einem Punkt scharf von familiären Bindungen: Wenn sie nicht gepflegt werden, sterben sie schnell.

Im Verlauf des Jahres 2022 wurde uns dieser Aspekt der Pflege sozialer Beziehungen immer wieder bewusst und vermehrt ein Thema bei Diskussionen zur strategischen Weiterentwicklung von KISS Cham.

Corona ist immer noch in aller Munde, in den ersten zwei Monaten des Jahres 2022 mussten einzelne Aktivitäten wie das KISS Kafi, Repair Café und der Seniorentanz abgesagt werden.

Ab Mitte Februar wurden die Massnahmen und die Maskenpflicht aufgehoben. Beibehalten wurden einzig die Isolation positiv getesteter Personen sowie die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in den Gesundheitseinrichtungen bis Ende März.

Eine Rückkehr zur «normalen Lage» fand langsam statt, die Besorgnis und der Respekt einer Ansteckung blieben und so verharren viele zurückhaltend gegenüber neuen Begegnungen oder Treffen in geschlossenen Räumen. Wir versuchten dennoch, physische Begegnungen zu ermöglichen und konzentrierten uns auf kleinere Gruppentreffen und KISS Kafis im Aussenbereich.

KISS Mitglieder, die sich kannten, trafen sich zu zweit oder zu dritt zum Spazieren, zum Jassen und für Ausflüge. Die Konversationstreffen Spanisch und Englisch fanden draussen statt oder das Französisch im hinteren Bereichs des Teehauses Umami.

Bei den Mittagstischen am Donnerstag nutzten wir den Platz aus und es wurde mit mehr Abstand gestuhlt und die Gäste nahmen immer zahlreicher teil.

Beim Quartiertreff im Röhrliberg schlug sich der Aspekt der Pflege sozialer Beziehungen insofern nieder, dass keine Nachfolgerin der Gastgeberin gefunden wurde und der Treff geschlossen wurde. Beim Schluecht-Quartiertreff fanden monatliche Spieltreffs statt, die Teilnehmerzahl nahm aber ab und Ende Jahr entschieden die Gastgeber, den Treff in dieser Form zu schliessen.

Für diese beiden Treffs haben wir versucht, Kontaktpersonen zu finden, die selbständig den Treff leiten und präsent vor Ort sind. Einerseits um die Ressourcen der Geschäftsstelle für die Tandemarbeit beibehalten zu können, andererseits die Kontaktpersonen einzubinden und freie Hand zu lassen für die Organisation und Gestaltung der Treffs.

Die Kontaktpersonen konnten sich einbringen nach ihren Ressourcen und Wünschen und erhielten die Unterstützung der Geschäftsstelle nach Bedarf.

Die Treffs wurden beworben mittels Homepage, Flyer und Mund-zu-Mund Werbung und fanden Anklang, wurden gut besucht, mit der Zeit nahm die Besucherzahl jedoch ab.

Unser Resümee

KISS möchte die sozialen Beziehungen weiterhin fördern und die gemachten Erfahrungen einbeziehen für das weitere Vorgehen.

Um die peripheren Beziehungen im Quartier zu fördern, sollten die verschiedenen Nachbarschaftstypen berücksichtigt und Möglichkeiten und Angebote geschaffen werden, die für sie geeignet sind. Es lohnt sich, Zeit zu investieren, um mit Präsenz vor Ort Vertrauen aufzubauen. Quartiertreffs mit regelmässigen Öffnungszeiten ermöglichen es, die Bedürfnisse der verschiedenen Nachbarschaftstypen zu vereinen.

Um dies zu ermöglichen, müssen wir mit weiteren Akteuren zusammenarbeiten, das Angebot öffnen und Ressourcen dafür schaffen.

Ab September haben wir den monatlichen SoNaMi-Treff im Langhuus ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche laden wir zu einem geselligen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Es gibt die Möglichkeit zum Plaudern, Spielen oder auch zum Bewegen draussen durch Spaziergehen oder Petanque spielen.

Der Verein «Altern in Cham», in dem ich im Vorstand bin, hat im September eine monatliche Veranstaltung im Langhuus gestartet am Mittwochnachmittag. Es gibt einen Input zu einem aktuellen Thema, das Seniorinnen und Senioren betrifft, gefolgt von einer Diskussion und gemütlichem Beisammensein.

So können verschiedene Bedürfnisse abgedeckt und verschiedenen Nachbarschaftstypen angesprochen werden. Die Präsenz vor Ort wird durch eine Sozialdiakonin, der Geschäftsstellenleiterin KISS, Vorstandsmitglieder des Vereins «Altern in Cham» und Freiwilligen garantiert.

Impressionen unserer Aktivitäten zur Förderung peripherer Beziehungen

Mittagstisch am Donnerstag im Februar mit der Gugge Holdrifäger und Essen und mehr



Mittagstisch am Donnerstag



Kochteam



Gitarrengruppe Essen und mehr

KISS Genossenschaft Cham – Jahresbericht 2022



Repair Café



Reparateure



und Wartebereich

Dorfmarktkafi im Juni



Smovey ganzjährig



Seniorentanz



Interkulturelle Tänze für Frauen



KISS Kafis



Vereins- und Familientag am 2. April mit Restauration KISS und Infostand KISS



SoNaMi - Treff



Adventsfenstereröffnung und Apéro beim KISS Büro am 9. Dezember



IV- Drei gelebte Beispiele aus dem vielfältigen KISS-Alltag

Hundesitting und mehr - Jill Nussbaumer

Was Flyer für eine Wirkung haben können! Am Vereins- und Familientag bekam Jill Nussbaumer am KISS-Stand einen Flyer in die Hand gedrückt. Jill wurde neugierig: Freiwilligenarbeit mit Zeitgutschriften? Ihr Interesse war angestachelt. Zusammen mit ihrer Verlobten Elane Santos schaute sich Jill die «Vierte Säule» näher an. Und schon waren die Beiden GenossenschafterInnen von KISS Cham. Inzwischen sind ein paar Monate vergangen. Ich treffe Jill im Vilette-Park. Sie ist nicht allein. Ihr «Hüeti-Hund» Lula begleitet sie. Nein, richtigerweise geht Jill mit Lula Gassi. Wenn immer möglich ist Elane dabei oder sie wechseln sich ab. Für die Besitzerin von Lula, Nadine ist das Tandem mit Jill und Elane nicht nur eine Entlastung. Es ist inzwischen

viel mehr: «Zwischen Nadine sowie Elane und mir hat sich eine schöne Beziehung entwickelt. Schuld daran ist Lula – und KISS Cham.

Von der Tierliebe zur Freundschaft

Ein bis zwei Mal pro Woche kommt Lula in den Genuss der Fremdbetreuung. Das Verbindende ist die gegenseitige Tierliebe. Nicht nur Luna ist Gesprächsthema zwischen den drei Frauen, auch die beiden Katzen von Jill und Elane liefern Gesprächsstoff.

«Luna ist ein unkomplizierter, sehr gut erzogener Hund», beschreibt Jill ihren neuen Freund. Luna ist die erste Hündin, mit der sie sich näher beschäftigt, «ich bin kein Profi, ich mache alles 'learning by doing'». Wenn sie sich bezüglich dem Verhalten von Luna nicht sicher ist, fragt sie bei Nadine nach.

«Vierte Säule» als grosse Chance



Jill und Luna in der Vilette

Wenn man Jill und Luna beobachtet, ist deren Vertrautheit augenfällig. Jill wirft Schneebälle in die Luft – und schon rennen die Beiden um die Wette. Luna scheint keine Müdigkeit zu kennen, Jill aber auch nicht. Ausgelassen rennen sie kreuz und quer durch die schneebedeckte Vilette. Jill macht eine kurze Verschnaufpause und schon stellt sich Luna artig neben sie. Wir schlendern weiter. Jill erzählt von ihrer Motivation, bei KISS mitzumachen. «Die Vision von KISS finde ich cool, dass man sich gegenseitig hilft und einander dabei auch kennen lernt.» Ihr gefällt das Miteinander und dass dadurch die Zivilgesellschaft gestärkt wird. Und nicht zu vergessen: «Ich bin nicht nur Geberin, auch ich kann als Nehmerin von KISS profitieren, beispielsweise, wenn wir in die Ferien fahren und für unser Katzen Betreuung suchen.» Nehmen und Geben – das ist KISS. Die junge Kantonsrätin setzt mit ihrem Engagement ein Zeichen. Sie sieht viel Potential bei der «Vierten Säule»: «KISS kann im einen oder anderen Fall anstelle von staatlicher Hilfe Lösungen liefern.»

Geben und Nehmen machen Freude

Freiwilliges Engagement ist das eine. Aber: hat Jill selbst etwas davon, wenn sie regelmässig mit Luna unterwegs ist? «Es macht vor allem Spass, es macht richtig Freude!», lacht sie. «Mit Luna komme ich nach draussen, ich bin in der Natur.» Die Vertrautheit mit Luna ist ihr sehr wichtig. Genauso wichtig ist ihr die Freundschaft mit Nadine. Inzwischen stehen nicht ausschliesslich die Tiere im Mittelpunkt; sich bei einem Kaffee über Gott und die Welt austauschen, bedeutet ihr viel.

Jill kann sich vorstellen, ihr Hilfsangebot auszuweiten: einkaufen, im Haushalt helfen.... einfache und praktische Aufgaben, die weder besondere Begabungen noch Ausbildungen erfordern. Nur Zeit, Zeit, die wir uns nehmen und weitergeben.

Jill steht am Seeufer, kniet sich nieder. Luna rennt herbei, stellt sich neben Jill. Herrlich, diese Verbundenheit! Die Beiden mögen sich. Doch: Wer passt jetzt auf wen auf? Egal. Hauptsache es funktioniert!



Keine Angst vor der digitalen Welt - Alexander Shkolnik

«Hier ist die Suchfunktion – sehen Sie das?» Fränk Hobis Augen folgen aufmerksam dem Finger von Alexander Shkolnik, der ihm am Handy vorführt, wie man im Internet allerlei Wissenslücken füllen kann. Die eigentliche Frage von Fränk, ob er allenfalls ein «zeitgemässeres» Handy kaufen sollte, ist längst in den Hintergrund gerückt. Mit gezielten Fragen versucht Alexander, die Erwartungen von Fränk an sein Handy zu klären.

Alexander ist in seinem Element

Alexander Shkolnik ist Informatiker. Die Nöte der reinen AnwenderInnen sind ihm sehr vertraut. «Ich kenne das von meiner Mutter, ich habe sie immer wieder in IT-Fragen unterstützt.» Er versteht die Ängste und Nöte der «digital immigrants», also der Menschen, die Jahrzehnte vor dem digitalen Zeitalter auf die Welt gekommen sind.

Alexander wohnt seit eineinhalb Jahren in Cham. Aus Deutschland kommend, hat sich Alexander in kurzer Zeit erstaunlich schnell in Cham eingelebt. Er scheint über eine grosse Anpassungsfähigkeit zu verfügen; diese hat wohl viel mit seiner eigenen Geschichte zu tun: Bereits als Sechsjähriger musste er sich nach der Übersiedlung seiner Familie von Odessa nach Köln in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Es scheint in der DNA von Alexander zu liegen, sich schnell an neue Lebenssituationen anpassen zu können. Oder vielleicht hat es damit zu tun, dass er es einfach mag mit Menschen zusammen ist, mit anderen etwas erarbeitet oder ihnen gerne hilft.



Alexander Skolnik (r.) und Fränk Hobi

Da ist es nicht verwunderlich, dass Alexander am Neuzuzüger-Abend beeindruckt, was vom vielfältigen Vereinsangebot in Cham. Ganz besonders tat es ihm der Stand von KISS Cham an. Schnell war sein Interesse geweckt: Menschen treffen sich, weil sie eine Hilfestellung anbieten können oder eine solche suchen – Hundesitting, Einkaufen, miteinander Kaffee, Gartenarbeiten, Sprachen lernen, Jassen, Spazieren gehen, etwas in der Wohnung reparieren. Eine grosse Vielfalt an Angeboten – und alles mit einer Währung bezahlt, die nicht sich nicht in Franken und Rappen ausdrückt, sondern in Tagen und Stunden. Alexander hatte gefunden, wonach er suchte! Aber: «Ich bin nicht

handwerklich begabt und mit Hunden kenne ich mich etwa so gut aus wie ein Eskimo mit Kühen,» meint Alexander und lacht. Inzwischen weiss er natürlich, dass er als Informatiker in der KISS-Welt ein absoluter Glücksfall ist. Immer mehr Menschen machen sich die Vorzüge der digitalen Welt zu Nutze. Vor allem ältere Menschen werden schnell nervös oder geraten in Panik, wenn dieses «cheibe» Handy plötzlich nicht mehr funktioniert oder wenn für irgendetwas irgendein Passwort verlangt wird. «Senior digital» nennt KISS Cham das Angebot. Digital affine Lernende der Raiffeisenbank Cham-Steinhausen und der Gemeindeverwaltung sind Teil dieses KISS-Angebots. Vor allem «digital immigrants» kommen ins Gemeinwesenzentrum. Für sie sind Menschen wie Alexander Offenbarungen, denn sie lösen scheinbar unlösbare Probleme.

Die Siemens ist mit im Boot

Als Alexander beim Wechsel zu seinem jetzigen Arbeitgeber Siemens die ersten Gespräche führte, erzählte er von seiner Freiwilligenarbeit und äusserte den Wunsch, diese Tätigkeit weiterzuführen. Bei der Siemens rannte er damit offene Türen ein. Wie wenn es das Selbstverständlichste der Welt wäre, darf sich Alexander seinen Einsatz für «Senior digital» als Arbeitszeit anrechnen lassen. «Es ist fantastisch, wie mich die

Siemens unterstützt, das ist ungemein motivierend und inspirierend!» Und, ist er überzeugt: «Ich finde, dass sich alle, die sich im IT-Feld bewegen, sich dieses Format der Freiwilligenarbeit zumindest einmal anschauen müssten», ist er überzeugt. Die Mitarbeit von Alexander ist ein tolles Beispiel für gelebtes Corporate Volunteering.



Er würde den Einsatz aber auch dann leisten, wenn sein Arbeitgeber nicht derart grosszügig wäre. «Wenn ich die leuchtenden Augen der Menschen sehe, deren Dankbarkeit, weil ich für sie ein grosses Problem lösen konnte, gibt mir diese unglaublich positiven Gefühle.» Diese positiven Erlebnisse nimmt er mit an seine Arbeit bei der Siemens. GewinnerInnen überall: Siemens unterstützt die Freiwilligenarbeit von Alexander, Alexander löst Passwort-, Handy- und sonstige digitale Probleme und die KISS GenossenschafterInnen sind glücklich.

Alexander ist voller Ideen, wie er sich bei «Senior digital» zusätzlich einbringen kann: «Die IT-Sicherheit ist ein grosses Thema bei älteren Menschen. Ich habe mich bei der Zuger Polizei erkundigt, welches aktuell die gängigen Betrugsmaschen sind. Und hier können wir Gegensteuer geben, indem wir den Menschen in Kursen aufzeigen können, wie sie sich vor Betrügereien im Netz schützen können, ohne sie zu verängstigen.» Alexander ist begeistert von den kurzen Wegen, die den Menschen im Kanton Zug bei Anliegen oder Problemen offenstehen. KISS eröffnete ihm eine Welt, wo man einander helfen kann, ohne bürokratische Hürden. «Da will ich mitmachen, das macht Freude und löst bei mir grosse Zufriedenheit aus.»

Zufrieden ist auch Fränk Hobi. Die Frage nach seinem neuem Handy hat sich inzwischen geklärt – er braucht kein neues, weil sein aktuelles seine Bedürfnisse vollkommen abdeckt. Dank Alexander hat er Funktionen entdeckt, die er in seinem Alltag sehr gut einsetzen kann. Mit einem schon etwas in die Jahre gekommenen Handy.

Ein Jung- KISSianer im Einsatz – Fredy Herzog



Als ehemaliger Optiker mit eigenem Geschäft im Neudorf hat Fredy Herzog einen klaren Blick für das Wesentliche in seinem Rentnerleben. Nützliches will er mit dem, was ihm Freude macht, verbinden. Aber er will sich seinen Rentneralltag nicht mit fixen Verpflichtungen verplanen lassen. Damit ist er bei KISS genau am richtigen Ort. Ein Beispiel aus Fredys KISS-Alltag: Fredy fährt gerne Auto. Neben seinem Einsatz als Taxi-Fahrer macht er regelmässig Fahrten für KISS: zum Arzt, zum Einkaufen, an eine Veranstaltung oder zum Mittagstisch – quer durch den Kanton Zug.

Fredy Herzog wurde über eine Informations-Veranstaltung in seinem Wohnquartier auf KISS Cham aufmerksam. Die Idee, welche hinter KISS steckt, imponierte ihm. Weitere Informationen auf der Homepage bestätigten ihm: «Das ist etwas, das mir entspricht.»

Maria Weiss verlässt selbständig Fredys Auto

KISS macht Freude

Fredy ist zwar erst seit einem Jahr KISS-Genossenschafter, verschaffte sich in dieser kurzen Zeit dennoch eine breite Erfahrung als KISSianer. Fredy ist gerne mit Menschen zusammen, unternimmt etwas mit ihnen, versucht herauszufinden, welche Bedürfnisse bestehen. Fredy Herzog will dort helfen, wo sein Einsatz gefragt ist. Die Freude am freiwilligen Engagement ist bei Fredy spürbar. «Die Dankbarkeit der Menschen, die Hilfe bekommen, ist enorm schön. Wenn mir die Leute erzählen, was sie dank KISS alles machen können,

das sonst nicht möglich wäre, gibt mir dies extrem positive Gefühle.» Und Fredy fügt an: «Diese Dankbarkeit zu spüren, da macht das Helfen einfach noch mehr Freude!» Gab es - bei allem Positiven - auch schon Situationen, die Fredy nicht so toll fand? «Die gab es, zum Glück nur selten,» erzählt Fredy. Er wird konkreter: «Wenn ich das Gefühl habe, ausgenützt zu werden, macht es keinen Spass mehr.» In einem solchen Fall darf, ja muss die gebende Person in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin den Hilfeinsatz besprechen und Anpassungen vornehmen.

KISS ist Nehmen und Geben. Im Moment ist Fredy ausschliesslich Gebender. Er ist sich bewusst, dass auch er irgendwann selbst auf Hilfe angewiesen ist. Dann würde er die Hilfe in jedem Fall in Anspruch nehmen.

KISS GenosschafterInnen gestalten mit

KISS ist auch jederzeit offen für Ideen der GenosschafterInnen. Dass er sich auch bei KISS unkompliziert eingeben kann, kommt ihm entgegen. Zusammen mit Richard Nigg baute Fredy im Schlulecht-Quartier einen Spiele-Nachmittag auf. Das anfängliche Interesse erlahmte mit der Zeit; zwei bis drei Personen kamen vorbei. Fredy und Richard kamen zum Schluss, dass offenbar kein nachhaltiges Bedürfnis nach dieser Art von Zusammensein besteht. «Die Idee finden wir nach wie vor gut, aber weil das Interesse dafür aktuell nicht da ist, verzichten wir für den Moment auf die Organisation der Spielnachmittage.»

Wenn Fredy von KISS Anfragen für Einsätze wie den Fahrdienst bekommt, kann er jederzeit absagen; in solchen Fällen suchen Karin oder Andrea einfach nach Alternativen. «Es kommt selten vor, dass etwas dazwischenkommt.» Fredy lacht und meint: «Bei einer Person gehe ich ja schon fast als Privat-Chauffeur durch.»

Fredys Alltag soll nicht verplant sein, sein Terminkalender ist aber sehr gut gefüllt mit vielfältigem freiwilligem Engagement. Letztlich ist Fredy auch Privatperson. Als solche leistet er Freiwilligeneinsätze – zu seiner eigenen Freude und zu jener seiner Familie.



Fredy steht bereit für die Rückfahrt

V- Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön geht an alle unsere UnterstützerInnen, die unsere Arbeit für und mit der Bevölkerung unterstützen. Dazu zählen unsere GönnerInnen und Sponsorinnen und Sponsoren, die öffentliche Hand, unsere Kollektivmitglieder, unsere Mitglieder und weitere SpenderInnen.

Wir sind sehr dankbar für eure Unterstützung!



Einwohnergemeinde
Cham



Cham-Hünenberg
Katholische Kirchgemeinde

RAIFFEISEN

RISI
Service AG

KOLIN
BOSSARD
PHILANTHROPY



Unterstützt vom
Kanton Zug

Baumgartner
Fenster



ACB-Schwerpunktfonds der
gemeinnützigen Gesellschaft Zug

NETZWERK
CARING
COMMUNITIES

IMHOLZ
AUTOHAUS
CHAM

papieri
CHAM